Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 50 (1956)
Heft: 15-16

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lernt von diesem Schwan das Stillesein bei schmutzigen feindlichen Angriffen! Geht schnurstracks euren Weg weiter. Lernt abseits von der Welt euch zu Gott erheben, ihm allein die Unbill klagend, seinen Schutz erheischend und dann wieder getrost eure Straße weiterzuwandeln. Fanny Lichti.

Pilze suchen

Pilze suchen ist interessant und lehrreich. Ich gehe gerne Pilze suchen, aber ich kenne noch lange nicht alle. Da gibt es Ritterlinge, Schirmlinge, Täublinge, Milchlinge . . .

Es hat gestern geregnet. Heute ist es wieder schön. Ich gehe in den Wald. Dort bei dem Baum ist etwas Rotes. Ist es vielleicht ein Rotkäppchen? (Pilzsorte). Ach nein, es ist der giftige Fliegenpilz. Was ist denn das? Es stinkt. Aha, da liegt etwas wie ein Hühnerei. Es ist eine Stinkmorchel. Ich mache einen weiten Bogen um sie herum und gehe weiter. Was steht denn da für ein dickes, graues Männchen? — Oh — es ist ein Steinpilz, da noch einer und dort noch zwei. Wie bin ich froh. Etwas weiter finde ich Eierschwämme. Diese sind mir gerade recht. Mein Körbchen ist nun voll, für heute habe ich genug.

Liebe Leser, geht einmal selbst in den Wald und sucht Pilze! — Nehmt aber nur solche, die ihr kennt. Laßt die andern stehen und «stüpft» sie nicht um! Vielleicht kommt nach euch ein guter Pilzkenner, der den «Umgestüpften» als guten Speisepilz erkennt. O wie schade — denn nun ist dieser Speisepilz bereits angefault oder von Würmern zerfressen.

Ich las einmal tief im Walde auf einem Plakat an einem Baume:

«Stüpfe Pilze, die du nicht kennst, nicht um!
Wenn du «tschutten» willst, dann geh zum Fußball-Club
A . . ., der hat gute «Tschutter» bitter nötig.» M. B. in K.

Pilzexkursionen unter Führung eines Pilzkenners seien unseren Gehörlosenvereinen bestens empfohlen. Red.

Notizen

Auf der ganzen kugeligen Erde gibt es alle Tage bei 40 000 Gewitter — wohlverstanden, alle Tage!

Dabei sind die häuslichen Gewitter, wo der Vater schimpft, donnert und wettert und wo es Tränen regnet, nicht mitgezählt.

*

Ein Fabrikdirektor in New Orleans (USA) hat befohlen: Die Arbeiterinnen haben 5 Minuten früher Feierabend als die Arbeiter!

Wieso das? Damit die Frauen und Töchter als erste auf dem Tram, auf der Bahn, im Autobus Sitzplätze bekommen. Die Männer sollen stehen.

Bravo, Herr Direktor! Aber früher wäre das nicht nötig gewesen. Damals, vor 20 Jahren, haben die Männer den Frauen ganz von selber die Sitzplätze überlassen.

*

Die Franken — gemeint ist nicht das Geld, sondern so nannte man vor rund 1500 Jahren die Bewohner Frankreichs — also diese Franken haben ihre Freunde so gegrüßt: Sie haben sich ein Haar ausgerissen und es dem Freunde gegeben.

Wie froh bin ich, daß ich kein Franke bin! Ich müßte mir ja an jeder Hauptversammlung des Gehörlosenvereins Bern 60, 70, 80 Haare ausreißen zum Gruße meiner Freunde!

*

Ein Kunstmaler in London verkauft seine Bilder, ohne seinen Namen darauf zu malen. Wer ihm ein Bild abkauft, kann dann seinen eigenen Namen darauf setzen. Dann hängt er das Bild auf in der guten Stube. Kommt dann Besuch, so schwindelt er diesen an: «Dieses Bild habe ich selber gemalt!» Einen solchen Schwindel nennt man Plagiat.

Es gibt auch Plagiate anderer Art. Der Redaktor bekommt hie und da solche von Hörenden und von Gehörlosen. Sie schreiben etwas ab aus einer Zeitung, aus einem Buch. Setzen ihren Namen darunter: «Selber gemacht!» Oh — Ihr lieben Schlaumeier! Der Redaktor merkt es schon.

*

Die Menschen sind überaus klug: Radar, Atomkraft, Fernsehen und so weiter und so weiter!

Und die Menschen sind bodenlos dumm: Ueberflüssige Nahrung da, Millionen Menschen, die hungern, dort. Hier verdirbt Weizen, dort verderben Menschen. Alles aus lauter Dummheit der Menschen. Denn man weiß doch, Hunger bringt Krieg. Satte Völker wollen keinen Krieg.

*

Gar so einfach ist die Sache freilich nicht. Amerika wollte dem hungernden Polen von seinem Getreideüberfluß schenken. Aber die polnische Regierung sagte: «Danke nein!» Wieso? Erstens weil die polnischen Regierungsmänner satt sind, zweitens weil die russische Regierung keine Befriedung mit Amerika will, sondern Krieg.

*

«Das Abbrennen von Knall-Feuerwerk ist bei Buße verboten. Der Gemeinderat.» — So zu lesen in den Zeitungen vom 1. August. Sehr gut, denn Knallfeuerwerk ist gefährlich und es stört die Feiern vom 1. August.

Aber: Wieso ist denn das Fabrizieren und das Verkaufen von Knallfeuerwerk erlaubt, wenn das Abbrennen doch verboten ist?

Preisrätsel-Wettbewerb

Es sind drei Aufgaben zu lösen:

1. Magisches Quadrat

	1	2	3	4
1				
2				
3				
4				

Waagrecht und senkrecht gleichlautend.

1. Mädchenname
2. Gegenteil von unten
3. Gleichwort für sauber
4. Mädchenname

2. Wortkette

In der folgenden Wortkette sind 10 Wörter enthalten. Welche?
Bienegerdeselbertafelsennebel (Biene, Neger . . .)

3. Wortkette

Die Aufgabe besteht darin, selber eine Wortkette zu bilden. Man schreibt ein zweisilbiges Wort, hängt eine dritte Silbe an die zweite usw., z. B. «Wagen, Genfer, Ferkel . . .»

Wettbewerbsbedingungen:

1. Es dürfen mitmachen
   a) alle Abonnenten, die die Zeitung pro 1956 bezahlt haben;
   b) alle Gratisbezüger. Wer nicht weiß, ob er Gratisbezüger ist, soll auch mitmachen.
2. Es werden Preise im Werte von 10, 8, 7, 6, 5, 4 Franken ausgesetzt, ferner 10 Trostpreise.
3. Die Rangordnung wird bestimmt von der Anzahl der Wörter in 3. (Wortkette.) Bedingung ist jedoch, daß auch 1. und 2. gelöst worden sind.

4. Korrespondiert (das heißt hin- und hergeschrieben) wird in dieser Sache nicht. Wer etwas nicht verstanden hat, frage einen Freund.
5. Lösungen sind bis Ende August einzusenden an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern. Lösungen, die nach Münsingen geschickt werden, sind ungültig.

Rätsellösungen aus Nr. 10

Der Leser im Examen: 1. Präsident des Schweiz. Gehörlosenbundes = A. Maeder; 2. Redaktor des Korrespondenzblattes = Fr. Balmer; 3. SVfT = Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe; 4. Gründer des Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme = Eugen Sutermeister; 5. Zahl der Taubstummenschulen in der deutschen Schweiz = 6; 6. Präsident des Taubstummenrates = Direktor Ammann; 7. SGB = Schweiz. Gehörlosenbund; 8. Der gehörlosen Motorfahrer hat sich besonders angenommen = Direktor Kunz; 9. Gewerbelehrer für Gehörlose = H. R. Walther; 10. Präsident des Taubstummenlehrervereins = Dr. P. Boßhard; 11. Zahl der Vereine im SGB = 24; 12. Häufigster Exerzitienkursort der katholischen Gehörlosen = Bruderklausenhof, Wilen bei Sarnen; 13. Roter Umschlag der GZ. = seit 1954; 14. Letzter Schweiz. Gehörlosentag = Lugano; 15. Rätseltante = B. Gfeller-Soom, Bern (Schwägerin von H. Gfeller, Redaktor); 16. Welschschweiz. Gehörlosenzeitung = Le Messager, Lausanne.

Man merke sich diese Namen, Daten, Zahlen — man kann sie vielleicht später wieder brauchen.

Das Examen haben bestanden mit Note

Glänzend: Ruedi Stauffacher, Mitlödi (16 richtige Antworten); Johann Fürst, Basel (15); Werner Herzog, Unterentfelden (15).

Sehr gut: Ruth Bachmann, Bern (14); Karl Fricker, Basel (14); Frieda Bernath, Basel (13); Ruth Fehlmann, Bern (13); Elisabeth Keller, Unterstammheim (13); Ernst Nef, St. Gallen (13); Bertha Großenbacher, Münchenbuchsee, und Anna Witschi, Urtenen (je 12).

Gut: Frieda Koch, Vogelsang (11); Peter Rattin, Flums (11); Marta Rölli, Gerzensee (11); Josef Scheiber, Altdorf (11); Gerhard Stähli, Mattstetten (11); Willi Leuenberger, Obfelden (10); Margrit Hiestand, Zürich (9); Konrad Langenegger, Basel (9), und bestanden mit 8: A. Zyßet, Heiligenschwendi.

Nachtrag zu Nr. 9: Dora Burkard, San Salvador. B. G.-S.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Aus dem Leserkreis

Sonntag, den 24. Juni, ist im Spital in Großhöchstetten in seinem 48. Lebensjahr Ernst Ramseier gestorben. Er gehörte zu den Stillen im Lande. In den letzten 14 Jahren war er ein geschätzter «Chumm mr z'Hülf» (komm mir zu Hilfe) im Groggenmoos bei Bowil.